

Erst
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Besellspreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—



Einrückungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.,
auswärts
je 8 S. die
1/2 Spalt. Seite

Nr. 59.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag den 20. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1893.

Pfingsten.

Sonnenglanz und Blütenduft
Schweben über grünen Wäldern
Und von Hiedern hallt die Luft
In des Waldes Dämmerhatten.
Pfingsten ward's in Feld und Hain:
Sträuhe prangen an den Hüten,
An den Thüren zarte Mai'n
Und am Fenster duften Blüten.

Wenn die muntere Biene summt
Um den Kelch, den honigreichen,
Ist der Klage Laut verstummt,
Muß das Leid der Freude weichen.
Pfingsten ward es! Sich hinaus
Seine Wonne zu genießen!
Auch für dich ein Blumenstrauß
Wird in Gottes Garten spießen.

Aber nicht in Luft allein
Soll das Herz sich aufwärts schwingen:
Loh des festes Sonnenstrahl
Lief dir in die Seele dringen;
Freude, die vom Himmel stammt,
Ward vom Höchsten dir gegeben,
Und der Geist, der sie durchstammt,
Soll zum Höchsten dich erheben!

Sieh in Lenzesonnenpracht
Die Natur sich freudig regen:
So nach trüb'rer Winternacht
Streb' auch du dem Licht entgegen;
Erw'ger Liebe heil'ger Geist
Nacht sich in des Freilichtsprangen,
Und von ihm erfüllt sein, heißt:
„Liebe geben, Heil empfangen.“

Wollen wogen überm Thal,
Doch die Festtagsglocken klingen
Und des festes Sonnenstrahl
Wird der Nebel Grau durchdringen.
Wieder wird, was jetzt entweicht,
Einst der Liebe Geist verbinden,
Und geläutert und geweiht
Wird das Fest die Herzen finden.

Freudeklang und Glockenlaut
Schwebt dann über lichten Matten
Und ein sel'ger Freude laut
Hallen in des Waldes Schatten.
Komm und lehre bei uns ein,
Heil'ger Geist, uns zu durchglänzen,
Dah im Pfingstsonnenschein
Dieses Friedensblumen blühen!

Amtliches.

Nach einer dem Justizministerium zugekommenen Mitteilung des k. Deutschen Konsularagenten in Washington hat nun der nordamerikanische Kongress durch Gesetz vom 1. März d. J. bestimmt, daß vom 1. Juli 1893 an Pensionären im Ausland, welche nicht Bürger der Ver. Staaten sind, keine Pension mehr ausbezahlt wird, es sei denn, daß es sich um Personen handelt, welche im Dienst der Ver. Staaten invalid geworden sind. Der Konsularagent hat angefügt, daß hienach alle diejenigen, welche am 4. Juni d. J. noch ihre (vierteljährliche) Pensionen zu beziehen haben, sich mit Einreichung der an oder nach diesem Tage auszustellenden Belegen beeilen sollten, damit sie noch vor dem 1. Juli d. J. zur Auszahlung gelangen.

Verstorben: Schultheiß Müller, Hohenbach; Apotheker Jannendörfer, Reutlingen; Privatier Konz, Stuttgart; Pfarrer a. D. Abegg, Tübingen; Bezirkssekretär Lindner, Stuttgart.

Württembergischer Landtag. Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 16. Mai. (41. Sitzung.) L. D.: Kommissionsanträge zum Etat, Kap. 119—120 Post- und Telegraphenverwaltung. Berichterstatter Zippert gibt einen Ueberblick über die Einnahmen und Ausgaben des Etats. Die Einnahmen sind im Steigen begriffen, verglichen mit den Vorjahren; aber auch die Ausgaben weisen eine Steigerung auf, darum der Gesamtwenigertrag gegen den letzten Etat. Auch Frhr. v. Mittnacht hebt hervor, daß der Rückgang nicht auf ein Minus an Einnahmen, sondern auf die erhebliche Steigerung der Ausgaben zurückzuführen ist (die allgemeine Gehaltsaufbesserung, bedeutende sachliche Ausgaben u. a.) Eine Ausgleichung sei nur allmählich herbeizuführen. Stälin wünscht eine Herabsetzung der Zuschlagsgebühren für den Telephonverkehr mit dem Ausland, ebenso eine Ausdehnung der Sprechzeit von 3 auf 5 Minuten. Auch möge für den inländischen Verkehr die Sprechzeit nicht von 5 auf 3 Minuten herabgesetzt werden. Frhr. v. Mittnacht berichtet kurz über die Entwicklung des in- und ausländischen Telephonverkehrs. Dem ersten Wunsche des Vorredners werde nicht entsprochen werden können, man habe das Mögliche getan. Für den Reichsverkehr betrage die Gebühr 1 Mk., in Würt. 50 Pf. Mehr sei billigerweise nicht zu erwarten (Zustimmung.) Mit dem andern Wunsch, die Sprechzeit mit dem Ausland möge auf 5 Min. ausgedehnt werden, weiß Redner nicht was anfangen, dazu werde doch die Reichspostverwaltung sich nicht

herbeilassen. Bühler wünscht, es möchte für amtliche Sendungen mit dem Finanzministerium eine Aversalentschädigung vereinbart werden. Die Titel 1—15 wurden ohne Debatte genehmigt. Zu Tit. 16 wird die Einrichtung von Dienstaltersstufen bei den Oberpostmeistern und Postinspektoren, wie sie im Entwurf vorgesehen war, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage, nicht gut geheissen, dagegen eine Aenderung der Gehaltsverhältnisse für diese Beamten entsprechend der wie sie für die Eisenbahninspektoren genehmigt worden, nach dem Antrag der Kommission debattelos angenommen. Eine Petition der Postsekretäre und Postverwalter, welche sich über Gehaltschädigung beklagt, geht der Regierung zur Kenntnisknahme zu. Ebenso wird eine Petition der Obertelegraphisten und ältesten Telegraphisten der k. Regierung zur Kenntnisknahme übergeben. Zu Titel 27 und 28 wünscht Spieß die Einrichtung von Telephonanstalten auch für die Bezirke Mergentheim und Künzelsau. Vom Reg.-Tisch aus wird erwidert, die bisherigen Versuche der Verwaltung in dieser Richtung seien gescheitert, weil es an dem nötigen Entgegenkommen seitens der betr. Bezirke gefehlt habe. Im übrigen wird nichts erinnert.

* Stuttgart, 17. Mai. (42. Sitzung.) 2. Gegenstand der L. D.: Komm.-Bericht zum Etat, Kap. 3 Staatsschuld, Kap. 3a Zinse aus Schatzanweisungen. Fin.-Ges. Art. 4—7. Berichterstatter Schnaidt gibt einen gedrängten Bericht über das allmähliche Anwachsen der Staatsschuld, sowie über die begonnene Tilgung derselben. Was speziell die Tilgung betrifft, beklagt Redner die Unterlassung einer planmäßigen Tilgung in dem nötigen Umfang, wenn auch das, was vertragsmäßig zu tilgen gewesen, getilgt worden sei und auch im neuen Etat entsprechende Tilgungspläne vorgesehen seien. Nach außerordentlichen Tilgungen seien trotz der wiederholt sich hiezu bietenden Gelegenheiten nicht in dem wünschenswerten Maße gemacht worden. Frhr. v. Güttingen wünscht die Einhaltung eines zum voraus festgesetzten Tilgungsplanes, und vermisst Einheitlichkeit in der vom Berichterstatter vorgeschlagenen Tilgungsweise. Redner bittet, Ziffer 3 des Komm.-Antrages, in welcher der k. Regierung zur Erwägung anheimgestellt werden soll, ob nicht wenigstens die neuauftretenden

Der zweite Mann.

Erzählung von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Was nun thun? Gruner befand sich wahrscheinlich schon in Brunnen, mit Griesheim mochte Gustav vorläufig nicht zusammentreffen und mit Elisabeth durfte er über diese Angelegenheiten nicht reden, wenn er nicht seine geheimen Pläne verraten wollte.

Unentschlossen ging er am See entlang spazieren; es war seine Pflicht, alles aufzubieten, um den Verhafteten wieder in Freiheit zu setzen. Aber ihm selbst waren die Hände gebunden. Es blieb ihm weiter nichts übrig, als die Antwort der Heimat abzuwarten.

Er kannte den Agenten nicht näher, unmöglich war es nicht, daß derselbe sich durch Betrug bereichert und darauf die Flucht ergriffen hatte, aber Gustav konnte nicht daran glauben.

Das Auftreten Schüllers machte nicht den Eindruck eines schuldbehafteten Flüchtlings.

Der Advokat war eben in sein Hotel zurückgekehrt, als die Thür seines Zimmers nach kurzem, hastigem Anpochen geöffnet wurde und der Agent fast atemlos eintrat.

„Die Schurken!“ sagte der corpulente Herr in feberhafter Erregung. Das hat man davon, wenn man die Nase in solche Geschichten hineinsteckt! Na, ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, daß Sie ein gutes Wort für mich eingelegt haben, aber geholfen hätte mir das nichts, wenn mich nicht unsere Polizei als Ehrenmann bezeichnet hätte!“

Er war auf einen Stuhl niedergesunken und jetzt eifrig damit beschäftigt, sein kahles Haupt zu trocknen.

Gustav drückte auf den Knopf der elektrischen Glockenleitung und befahl dem Kellner, eine Flasche Wein zu bringen.

„Ich würde gestern schon Bürgschaft für Sie geleistet haben,“ sagte er, „aber ich bin gleich nach Tisch in unserer Angelegenheit nach Brunnen gefahren und von dort erst heute Morgen zurückgekommen. Kennen Sie die Anklage, die gegen Sie erhoben worden ist?“

„Natürlich! Sehe ich aber aus wie ein Fälscher?“

„Na, na, man kann's den Leuten nicht immer ansehen, ob sie ehrlich sind, und ist diese Anklage von Griesheim und Gruner ausgegangen, dann hatten sie ihre Karten gut gemischt.“

„Versteht sich — ist sie von ihnen ausgegangen; das Telegramm wurde in Basel aufgegeben, und Basel kann man von hier aus mit dem Nachtzuge sehr bald erreichen. Aber ich werde es ihnen eintränken, den Hallunken! Was ich vorgestern abend behauptet habe, das behaupte ich auch heute und ich werde es ihm ins Gesicht sagen.“

„Was?“ unterbrach Barnay ihn ernst. „Daß er der erste und nicht der zweite Gatte Elisabeth Gruners sei? Damit würden Sie nichts weiter erreichen, als daß man Sie vor die Thür wirft, und beweisen können Sie Ihre Behauptung nicht.“

„Sie glauben nicht daran?“

„Ich glaube alles, aber ich behaupte nicht, was

ich nicht beweisen kann. Trinken Sie das Glas Wasser aus und bemühen Sie sich, Ihrer Erregung Herr zu werden. Wie gesagt, ich verwerfe Ihre Behauptung nicht, aber ehe sie geltend gemacht werden kann, müssen wir uns überzeugende Beweise verschaffen.“

Der Agent stützte das Haupt auf den Arm, ein verächtlicher Zug umspielte seine Lippen.

„Wo kann man diese Beweise finden?“ fragte er.

„Im Grabe des ersten Gatten.“

„Um, daran habe ich natürlich auch schon gedacht.“

„Und dort muß jetzt unter allen Umständen nachgeforscht werden!“, sagte Gustav in entschlossenem Tone.

„Wann können Sie wieder in der Heimat sein?“

„Sehr bald, die Reise ist mir ohnedies verleidet.“

„Und die Pflichten, die Sie gegen Ihre Gesellschaft haben, gebieten Ihnen baldige Rückkehr. Ich werde hier bleiben, um die Leute zu überwachen; das wird um so leichter sein, weil ich ihr Vertrauen schon gewonnen habe. Verzichten Sie darauf, den Absender des Telegramms zu erforschen!“

„Ich kann's nicht, meine Ehre ist angegriffen.“

„Und glauben Sie, daß Ihre Nachforschungen zu einem sicheren Resultat führen werden? Denken Sie nicht daran, Sie opfern nur Zeit und Geld und erreichen nichts. Sie können nichts Besseres thun, als Luzern so bald wie möglich verlassen und über Ihre Vermutungen schweigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nächste Woche erscheinen bloß 2 Ausgaben und zwar Dienstag abend und Freitag abend.



den 27 Mill. M. in Form einer 3%igen durch Rückkauf rückzahlbaren Anleihe aufgenommen werden sollen, abzulehnen, um an den alten soliden Grund. sägen des württemb. Schulwesens festzuhalten. Frhr. Edm. v. D. spricht für den Komm.-Antrag. Staatsm. v. Riecke verbreitet sich im allgemeinen über den gegenwärtigen Stand der Staatsschuld, den er nicht zu hoch findet im Vergleich mit anderen Staaten, es kommen nur etwa 250 M. durchschnittl. auf den Kopf, außerdem sei die Staatsschuld nicht so groß, als sie scheine, insofern der Staat zum Teil sein eigener Gläubiger sei. Die Anträge der Komm. zu Tit. 1 werden von der Mehrheit des Hauses angenommen, ebenso zu Tit. 2 und 3, sowie der Schlussantrag. Kap. 3 a Zinse aus Schatzanweisungen wird zurückgestellt.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 17. Mai. Uebereinstimmende Berichte aus Amerika melden heute schon, daß Deutschland in dem friedlichen Wettkampf der Nationen auf industriellen Gebiete ehrenvoll bestehen werde und daß gerade die deutsche Ausstellung in Chicago alle Anerkennung, ja vielfach Bewunderung finde. Es freut uns herzlich nicht nur im Interesse der deutschen Industrie, die von Jahr zu Jahr mächtiger sich entfaltet und im Begriffe ist die bisher in dieser Hinsicht an der Spitze stehenden Nationen zu überflügeln, ja sie vielleicht schon überflügelt hat, sondern auch für die deutschen Aussteller, die, wenn ihnen auch von Seiten der Regierungen alle nur wünschenswerten Unterstützung zu teil wurde, eben doch noch Opfer genug bringen mußten; es freut uns aber auch um deswillen, weil nach den Erfolgen von Chicago der Gedanke einer deutschen Weltausstellung, der sich in so manchen Kreisen lediglich keiner Sympathie zu erfreuen hätte, nun doch beifälliger aufgenommen werden wird: wenn Deutschland im fernem Amerika so ausgezeichnet vertreten ist, wie könnte es sich erst beim Wettbewerb im eigenen Vaterland hervorthun?

* G. H. A. S. 19. Mai. In dieser Woche wurden an den beiden Bahnübergängen des hiesigen Orts Leuchtschienen eingesetzt, deren Nichtvorhandensein seither als ein Uebelstand von allen, die auf der Straße verkehrten, empfunden wurde. Die zweckmäßige Einrichtung erfolgte auf ein Gesuch seitens des hiesigen Schultheißenamts an die kgl. Eisenbahndirektion in Calw. — Ein weiteres Unternehmen zur Förderung und Erleichterung des Verkehrs schreitet rasch voran, nämlich die Neuerbauung, beziehungsweise Ausbesserung der Verbindungsstraße von hier nach Ebershardt — Warth. Die Steigung der etwa anderthalb Kilometer langen im Bau begriffenen Strecke wird 7 Prozent nicht übersteigen.

* Freudenstadt, 18. Mai. Frhr. v. Münch erläßt in der sog. „Schwäb. Tagwacht“ eine Erklärung, worin er konstatiert, daß seine Thätigkeit im Reichstag eine „ganz erfolglose“ gewesen sei. Die Erklärung, die sich polemisch gegen Herrn Bayer wendet, schließt mit den Worten: „Wähler, stimmt für den Sozialdemokraten!“

* Schramberg, 17. Mai. Stillerem Vernehmen nach sollen die scharfen Kurven und verschiedene „schwierige“ Einschnitte unserer Bahn in aller Eile

umgebaut werden, ebenso soll der hies. Bahnhof eine zweckentsprechende Umänderung u. wesentlich vergrößerte Anlage erhalten, was kaum als Ueberfluß betrachtet werden kann.

* Stuttgart, 18. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde über die Interpellation des Frhrn. v. Giltlingen u. Gen., um unentgeltliche Ueberlassung von Waldgras, um der Not zu steuern, verhandelt. Nachdem der Interpellant die Notlage und die Notwendigkeit einzugreifen dargestellt, gaben die Herren Staatsminister der Finanzen und des Innern Erklärungen ab, wonach den Forstbehörden eine ausgiebigere Abgabe von Streu und Gras aus den Staats- und Korporationswäldungen aufgegeben ist. Die Erklärungen seitens des Regierungsrates fanden seitens des Hauses eine dankbare Aufnahme.

* Stuttgart. Frhr. v. Münch hat sich hier heute dem Gericht zur Abmilderung seiner ihm in dem Beleidigungsprozess mit Direktor Coltin s. Z. zuerkannten Strafe von 2 Monaten Gefängnis gestellt. Er wurde unter Bedeckung eines Zivilkondukteurs nach Rottenburg gebracht.

* Berlin. Nachdem Eugen Richter eine Wahlrede für Birchow's Kandidatur gehalten, hat der Gegenkandidat Professor Adolf Wagner in seiner Wahlrede sich u. a. wie folgt ausgesprochen: „Wer nach dem Glanz des alten Bundes und der herrlichen Wendung von 1864, 1866 und 1870/71 noch nicht gelernt hat, daß für Deutschland ein starkes Heer die festeste Stütze und der sicherste Schutz ist, der ist ein schlechter und unpatriotischer Politiker. Wenn die Lasten auch noch viel größer würden, wir müßten sie tragen, um der Zukunft unsrer Nation und um unsrer Ehre willen. Es ist Verrat am Vaterlande, immer nur zu fragen, wie hoch die Lasten sind, und nicht in erster Linie, ob sie notwendig sind. Wenn die kompetentesten Beurteiler sagen, daß die Lasten notwendig sind, so muß das deutsche Volk sie tragen, so schwer es ihm auch werden mag. Daß wir die Kosten nicht aufbringen könnten, ein solches Armutsgewissnis hat uns der Reichstag mit Unrecht ausgestellt. Unsere Bevölkerung wächst rasch und unsere Finanzlage ist gegenüber Frankreich und Rußland die beste. Und sind wir Deutschen denn von Gott verflucht, daß wir 20 Jahre nach den herrlichen Siegen wieder partikularistische Strömungen leben müssen! Die Ehre, die Macht, die Sicherheit, die Blüte des Reiches müssen in erster Linie stehen. Alles andere muß zurücktreten gegen die Frage, ob wir am Ende des 19. Jahrhunderts der Welt zeigen wollen, daß wir unsere großartige Entwicklung nicht verdient haben, oder daß wir bereit sind, die notwendigen Opfer zu tragen. Das ist es, worauf es ankommt.“

— Gegen den modischen Kleiderluxus in Offizierskreisen hat das Generalkommando des dritten Armeekorps folgenden Erlaß gerichtet: „S. M. der Kaiser hat mißfällig bemerkt, daß von Seiten der Herren Offiziere mehrfach ein nicht der Vorschrift entsprechender Anzug getragen wird. Generalkommando des dritten Armeekorps bestimmt hierdurch, sich jeder Extravaganz im Anzuge, wie Modemützen, zu hoher

Kragen, zu kurzer Paletots ohne Rückfalten, zu kurzer Ueberdecke, geplätteter Hosen, Schnabelschuhe u. dergl., zu enthalten.“

* Die „Samb. Nachr.“ sprechen sich heute zu den Wahlen aus, und meinen in Verfolg ihrer früheren Äußerungen, die Bemühungen einiger der seither erschienenen Wahlaufträte, die Annahme der jetzigen Militärvorlage oder des Antrags Huene als patriotische Pflicht hinzustellen, werden kaum großen Erfolg haben. Die erhobenen Bedenken gegen die jetzige Vorlage seien nicht widerlegt. Es stehe fest, daß ihre Durchführung zunächst eine nach außen wie nach innen hin nicht ungeschickliche Verminderung der Qualität des Heeres zur unvermeidlichen Folge haben würde, während der Nutzen der erhöhten Kopfszahl, wenn überhaupt, erst nach einer längeren Reihe von Jahren eintreten würde, als der Friede bei der gegenwärtigen Lage Europas nach menschlicher Voraussicht erhalten bleiben dürfte. Die Annahme der Regierungsvorlage oder des Antrags Huene könnte also bewirken, daß uns der Krieg in einem Momente überraschte, wo die Qualität des Heeres vermindert, dagegen der Vorteil, der von der Kopfszahlerhöhung erhöht werde, noch nicht eingetreten sei. Weiter lassen diese Wahlaufträte eine gründliche Beleuchtung des Kostenpunkts und der wirtschaftlichen Seite der Frage vermissen. Nirgends werde ausgesprochen, daß nur Kandidaten, die gewillt sind, die deutsche Arbeit und nationale Produktion mit allen Mitteln zu schützen und zu fördern, gewählt werden sollen. (Die „wirklich zweckmäßige“ Erhöhung der Wehrkraft finden die „Samb. Nachr.“ in der „Ausbesserung der Qualität der Armee, Verstärkung des Offizier- und Unteroffizierkorps, Komplettierung der bespannten Artillerie und Beschaffung der dazu nötigen Vermehrungen.“)

Ausländisches.

* Prag, 18. Mai. Der Statthalter erhielt telegraphisch die Mitteilung, daß der Landtag auf Grund Allerhöchster Ermächtigung geschlossen sei. (Die beispiellosen Ständeszeneen der Jungtschechen hatten jede Verhandlung unmöglich gemacht und mit dem jetzt erfolgten Schluß des Landtags haben sie ihren Willen durchgesetzt. Einer ihrer Redner hatte in der Sitzung vom 15. d. angekündigt, seine Partei werde eher „Alles zerhacken“, als die Beratung über das Trautenaus Kreisgericht dulden.)

* Aus Paris wird gemeldet: Die Beamten an der deutschen Grenze wurden angewiesen, unter allen Umständen Grenzwissenschaften zu vermeiden. Die Militär- und Gendarmereibehörden in den östlichen Departements wurden zur Vorsicht bei Verhaftungen von Spionen ermahnt.

* Barcelona, 18. Mai. Gestern Abend brach ein Aufruhr aus. Die Volksmenge griff auf mehreren Plätzen und am Hafen die Gendarmen mit Steinen an; die Kavallerie schritt mit blanker Waffe ein: 32 Personen wurden schwer verwundet, eine getödtet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Chicago, 14. Mai. Durchschnittlich besuchen 20 000 Personen täglich die Ausstellung. Die Einnahmen decken bis jetzt nur ein Viertel der Ausgaben.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker. Altensteig.

Altensteig Stadt. Marktstandplätze- Verpachtung.

Die Neuverpachtung der Marktstandplätze in hiesiger Stadt, bis zum Frühjahrsmarkt 1896 findet am Mittwoch den 24. Mai ds. J. nachmittags 6 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz statt, wozu eingeladen wird.

Den 18. Mai 1893.

Stadtschultheißenamt:
Welter.

Altensteig.

Ein Paar neue

Bettröste

habe billig abzugeben

Theodor Becker,
Sattler u. Tapezier.

Altensteig.

Orangen Zitronen

in schönster neuer Frucht

bei

Chr. Burghard.

Altensteig.

Liederkrantz!

Aus Anlaß eines Besuches der Sängergesellschaft

„Sängerkrantz Stuttgart“

laden wir unsere verehrl. passiven und Ehrenmitglieder mit Familien auf nächsten Sonntag abends 7 Uhr in unser Lokal (Linde) zu einer Gesangsunterhaltung freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Ettmannsweiler.
10 bis 15 Jtr. gut eingebrachtes

Äderheuen

hat zu verkaufen.

Michael Weißer.

Luftkochene

Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine).
bestes Schutz gegen feuchts Wände.
Siegelei Hiesau bei Calw.

Altensteig.

la. Roman- und Portland-



Cement

Beste Qualität frisch eingetroffen bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Feinste

Essiggurken

empfiehlt

Chr. Burghard.

Maggi's Suppenwürze

sowie

Knorr's Suppen-Einlagen
in frischer Sendung bei D b i g e m.

Altensteig.

Samos-Ärauben

ab hier per Zentner Mark 16.—
ab Heilbronn per Zentner Mk. 15.—
empfiehlt
Fritz Wucherer
beim Kaufhaus.

Knecht & Magd

die zu melken versteht (kann auch ein Ehepaar sein) wird für Bosnien gesucht. Näheres am Pfingstmontag in der Exp. ds. Bl.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt
norwegische
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Mk.) gute neue Bettfedern der Feinsten Nr. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Daubdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; fern: echt hiesige Ganzdaunen (sehr wertvoll) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Rollenrecht. — Bei Bestellen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pöcher & Co. in Nordfild 120-121.

Revier Hoffstett.

Wegbau-Alford.

Die Correction des Kleinenzthalwegs von der Agenbacher Sägmühle bis zur Brühlstraße

(1590 m Planie 4040 qm Chauflierung; dazu Dohlen und Pflasterungen) mit einem Gesamtüberschlag von 4670 Mark wird vergeben.

Ueberschlag und Alfordbedingungen können beim Revieramt und bei Forstwärter Zehner in Agenbach eingesehen werden, welcher auf Verlangen die Baustelle vorzeigt.

Schriftliche Gebote in Prozenten der Gesamtüberschlagssumme sind mit der Aufschrift „Kleinenzthalweg“ versehen, verschlossen bis

Samstag den 27. Mai, nachmittags 2 Uhr

beim Revieramt Hoffstett (Post Teinach) einzureichen, auf dessen Kanzlei zu obiger Stunde die Eröffnung stattfindet.

Der Zuschlag erfolgt durch das R. Forstamt.

Pfalzgrafenweiler.

Trauer-Anzeige.



Lieserschlütert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Schultheiß Wiedmayer

heute Freitag vormittag im Alter von 69 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet am Pfingstsonntag nachmittag um 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig Dorf.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben unversehrlichen Vaters, Groß- u. Schwiegervaters

Michael Seeger, Bauer

für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Hiller am Grabe sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Neue Strohhüte

in allen Fassonen und Größen

empfehlte ältere Strohhüte von 20 Pfennig an per Stück

Fritz Wucherer
beim Kaufhaus.

Stuttgart.

Empfehlung.

Restauration zur Stadt Altensteig

1 Zigenplatz 1.



Reine Weine. — Gutes Dinkelader'sches Lagerbier. — Kalte und warme Speisen den ganzen Tag. — Aufmerksame Bedienung. —

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll

Chr. Knäussler.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Postdampfer nach

New-York über Rotterdam

Mittwochs u. Sonnabends.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam

die General-Agenten H. Anselm u. Co., Stuttgart; sowie die Agenten: Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf., Nagold; J. Kaltenbach, Egenhausen.

Altensteig.

Wein Lager in Taschen- & Wanduhren



habe ich wieder mit den neuesten Mustern ergänzt, und empfehle solche unter billigster Berechnung geneigter Abnahme.

Fr. Seitz
Uhrmacher.

Zahlreiche Zeugnisse bestätigen die auffallend gute und rasche Wirkung der Salus-Bonbons bei Asthma durch ihre vorzüglich lösende Eigenschaft. Dieselben werden deshalb jedem, der an diesem Uebel leidet, zu einem Versuch warm empfohlen. Zu haben in Packeten à 25 Pf. und 50 Pf., sowie in Schachteln à M. 1.— in Altensteig bei W. Raschold, Conditor.

Altensteig.

Zur Bausaison empfehle ich

Drahtstifte

in allen Sorten

Bänder und Schlösser

Dachfenster

Raminreinigungsgestelle

Küchenausgüsse zc. zc.

zu billigen Preisen.

Paul Beck.

Altensteig.

Einladung.

Alle im Jahre 1853 geborenen Männer und Frauen werden zur Begehung des Eintritts in's Schwaben-Alter auf Pfingstmontag nachm. in das Gasthaus zum „Ochsen“ freundlichst eingeladen. Es veräume ja niemand den richtigen Augenblick der Erleuchtung einer im Kreise heiteren Gesellschaft.

Mehrere 1853er.

Sämtliche Schreibmaterialien

bei **W. Rietler.**

Altensteig.

Empfehle mein best sortiertes Lager in

Steinzeug- u. Cement-Röhren

bester Qualität

Billige Preise.



Reelle Bedienung.

zu Wasser-, Ab- u. Zuleitungen, Durchlässen, Canalisationen, Dunst- u. Abort-Anlagen, Brunnenleitungen zc.

G. Schneider,

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Saatwicken

wieder eingetroffen bei

W. Beerl.

Rheinhauf-Samen

empfehlte

Obiger.

Altensteig.

Feinsten

Limburger-, Schweizer

& Kräuter-Käse

bei

Chr. Burghard.



Altensteig.

Amerik. Heu- & Dunggabeln

Brillant-Sensen
Reichsadler Sensen
Herkules-Sensen



blaue Friedrichsth. Sensen
bl. Ausschuss-Sensen

ächte Mailänder & Bregenzer Wetzsteine
sowie alle sonstigen

landwirtschaftlichen Geräte

empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Paul Beck.



Altensteig.

Unser Hut- & Mützenlager



bestehend in
Seidenhüten, Herren- & Knabensilzhüten
in steif und weich

haben wir nach den geschmackvollsten Fassonen & Farben
in schönster Auswahl ausgestattet und empfehlen solches
bei ganz

herabgesetzten Preisen

bestens. Ebenso empfehlen wir unser Lager in

Mützen, besonders Sommermützen

zu folgenden Preisen:

Ballonmützen gesteppt und in Atlas zu Mk. 1.70, in Stoff Mk. 1.10, Mk. 1.30, Mk. 1.45 und Mk. 1.50, leichte 80 Pfennig. Breitböd. Mützen gesteppt in Atlas Mk. 1.90, glatt Mk. 1.70, in Mohairstoff Mk. 1.40 und Mk. 1.60. Schwarz. Tuchmützen Mk. 1.35 und Mk. 1.25.

Gebrüder Walz,
Hut- u. Mützengeschäft.

Pfalzgrafenweiler-Zinsbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag den 22. Mai ds. Js.

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Pfalzgrafenweiler
freundlichst einzuladen.

Adam Kern

Sohn des

Jakob Kern, Bauers
in Pfalzgrafenweiler.

Christine Kaiser

Tochter des

J. G. Genfinger, Müllers
in Zinsbach.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Empfehle meine neu erbaute bedeckte

Sommer-Wirtschaft

am Bahnhof

meiner hiesigen wie auswärtigen Kundschaft zur gefl. Benützung.
Achtungsvoll

Ernst Pfeifle

Bahnhof-Restaurateur.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag den 22. Mai ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Johannes Hammer

Sohn des

† Johannes Hammer, Maurers
in Egenhausen.

Rosine Brösamle

Tochter des

† Joh. Jakob Brösamle, Sägers
in Edelweiler.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Kochherde-Empfehlung.



Mein Lager in

selbstverfertigten Kochherden

von solider Arbeit empfehle ich zu den billigsten
Preisen.

Carl Ackermann
Schlosser.

Der Unterzeichnete hat sich in Gorb a. N. als
Rechtsanwalt niedergelassen.

Bureau im Hause des Herrn Goldarbeiter F. Eder, gegenüber dem
Kgl. Amtsgericht.

Gorb a. N., den 8. Mai 1893.

Rechtsanwalt **C. Stricker.**

Keelles Angebot. Eier ohne Kalt
einfacher und Jahrelang
aufzubewahren, durch ein kostentrees Mit-
tel; immerwährenden Speise Essig kosten-
los herzustellen; den Milchtrug jeder
neumelkenden Kuh leicht zu verdoppeln
bis zu verdreifachen; teile ich brieflich
für 1 Mk. in Marken mit. **H. Braun,**
Hirschgasse in Dehringen.

Altensteig.

Schraunen-Zettel

vom 17. Mai 1893.

Dinkel neuer	7 80	7 72	7 70
Haber	9	8 90	8 70
Gerste	—	9	—
Bohnen	—	8 20	—
Weizen	—	9 70	—
Roggen	9 50	9 41	9 52
Weißkorn	—	8	—